

TEXTBUCH

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Hoher Norden - tiefer Himmel

Übertragungsort: Sankt Petri Kirche in Kopenhagen

Sendedatum: 30. August 2015

Sendezeit: 9:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Hauptpastor Peter Krogull
Karen Porsborg Nielsen
Lilian Reichel
Claudia Hoffmann Dose
Lara Maria Askerøi-Waldmann
Nea Andersen
Harm Otten
Ronja Holtappels

Musikalische Gestaltung: Jörg Reddin, Orgel
Kinderchor Sankt Petri,
Leitung Kantor und Organist
Mark Baumann

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Ingo Witt

Produktionsleitung: Cordula Michaelis

Regie: Marion Rabiga

1. Kamera: Volker Schmidt

Technische Leitung:

Kontaktadresse zur
Gemeinde: Pastor Peter Krogull
Larslejsstraede 11
1451 Kopenhagen K
004533133834
hauptpastor@sankt-petri.dk
Kirchenbuero@sankt-petri.dk

Vorfilm

Pastor Peter Krogull: Guten Morgen! Ich bin Peter Krogull und Pfarrer hier in Kopenhagen, der Hauptstadt des vielleicht glücklichsten Landes der Welt. Als solches wird Dänemark ja oft bezeichnet. Hier im Tivoli, einem der ältesten Vergnügungsparks der Welt, kann man etwas von diesem „Glücklich sein“ spüren. Nicht nur Touristen, sondern auch die Kopenhagener selber kommen hier hin, um auszuspannen. „Slap af“ nennt man diese heitere, dänische Entspanntheit. Aber sind die Dänen wirklich so glücklich, wie man ihnen nachsagt? Das sollte man vielleicht lieber eine waschechte Dänin selber fragen.

Karen Porsborg Nielsen: An der großen Zufriedenheit hier ist schon etwas dran. Besonders Familien mit Kindern fühlen sich hier wohl, vor allen Dingen wegen der guten Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben. Ich höre oft, dass die besser ist als in anderen Ländern.

Pastor Peter Krogull: Aber in diesem Februar gab es ganz in der Nähe unserer Kirche terroristische Anschläge. Zwei Menschen sind ermordet worden. Haben diese Anschläge das Lebensgefühl der Menschen verändert?

Karen Porsborg Nielsen: Natürlich waren diese Anschläge für alle hier ein großer Schock. Doch ich habe den Eindruck, dass die Menschen hier sich vom Terror nicht einschüchtern lassen wollen. Viele Menschen sind auf die Straße gegangen, um sich an die Seite der Opfer zu stellen.

TEXTBUCH

Inzwischen nimmt das Leben wieder seinen Lauf. Auch in diesem Sommer hat es sich draußen auf den Straßen und in den Parks abgespielt, wo man mit seiner Familie oder seinen Freunden isst und trinkt und redet und einfach das Miteinander genießt. Das ist "Hygge", die ganz besondere Form der dänischen Gemütlichkeit. Die ist den Menschen heilig.

Pastor Peter Krogull: Da stellt sich natürlich die Frage: Braucht es da bei so viel Hygge und Glück überhaupt noch den Himmel des Glaubens? Ein amerikanischer Religionswissenschaftler ist zu dem Ergebnis gekommen: Nirgendwo auf der Welt wird so wenig an das Jenseits und an das Reich Gottes geglaubt wie in Dänemark. Er vermutet: weil die Menschen schon im hier und jetzt so glücklich sind. Was er wohl dazu sagen würde?

Petrus, der Namenspatron unserer Gemeinde. Er hält den Schlüssel zum Himmel in seiner Hand. Haben die Dänen sich etwa schon einen Abdruck von diesem Schlüssel gemacht? Haben sie das Geheimnis des Himmels entschlüsselt oder ist das wirklich Himmlische noch etwas ganz anderes als das Glück im Hier und Jetzt? Darum geht es in unserem Gottesdienst, den wir nun mit Ihnen feiern werden.

Lied: „Fly on the wings of love“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Olsen Brothers (Musik: Jørn Olsen;
Text: Jørn Olsen, Parlophone Denmark,
2011 My Way Music under exclusive licence to
EMI Music Germany GmbH & Co. KG, ASIN: B004WSJTA8)

Lied: Dich rühmt der Morgen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Melodie entspricht EG 398 In dir ist Freude
und 5-st. Chorsatz: Giovanni Giacomo Gastoldi (um 1556 - 1622)
1591, geistl. Erfurt 1598, neuer Text: Jörg Zink

Friedensgruß

Pastor Peter Krogull: Friede sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist!

Pastor Peter Krogull: Den Himmel auf Erden: Manchmal spürt man ihn in der freien Natur.

Im kühlen Schatten eines Baumes an einem heißen Sommertag. Im frischen Wasser des Meeres, das der Sonnenschein zum Glänzen bringt. In solchen Momenten ist mir danach, Gott zu danken. Gott, in dessen Namen wir heute Morgen zusammen sind.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unser Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde.
Beten wir mit den Worten des 36. Psalms:

Kehrvers EG 277

Gemeinde: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Lilian Reichel: HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

TEXTBUCH

Pastor Peter Krogull: Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.
HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Gemeinde: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Lilian Reichel

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses!
Du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Pastor Peter Krogull

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
Das Licht deiner Liebe, du unser Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Gemeinde: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Text aus Psalm 36, Lutherbibel
Melodie: Herbert Beuerle, 1965

Gebet

Pastor Peter Krogull: Gott, weit wie der Horizont ist deine Güte!
Du öffnest deinen Himmel für alle Menschen. Deine Offenheit lässt uns staunen.

TEXTBUCH

Wir denken an uns selbst und daran wie verschlossen wir manchmal sind. Mördergruben machen wir aus unseren Herzen, besonders dann, wenn es um dich, Gott, geht.

„Mein Glaube ist meine Privatsache“ sagen wir und haben doch oft nur Angst, von dir zu erzählen. Gott, nimm uns diese Furcht.

Öffne unsere Herzen, damit dein Wort uns erreichen kann.

Löse unsere Zungen, damit wir deine Liebe weitersagen.

Kyrie eleison!

Lied: „Kyrie“ EG 178,12; GL 155

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Melodie und Satz: Jacques Berthier,
Taizé 1978

Gnadenzuspruch

Pastor Peter Krogull: Jesus Christus schaut nachsichtig auf unsere Verschlossenheit und wartet voller Güte darauf, dass wir unsere Einsilbigkeit ablegen.

Er spricht: Selig sind die geistlich Armen, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Lasst uns darum Gott von ganzem Herzen loben!

Lied: „Ich lobe meinen Gott“ EG 272; GL 383

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: nach Psalm 9, 2.3.
Melodie: Claude Frayssé, 1976
Evangelisches Gesangbuch Nr. 272

TEXTBUCH

Hinführung zur 1. Lesung

Karen Porsborg-Nielsen: Jesus will, dass wir aus unserem Glauben kein Geheimnis machen. Aber dazu muss man erstmal wissen, was man eigentlich glaubt. Den Menschen um Jesus war das auch nicht immer so ganz klar. Im Matthäusevangelium, im 16. Kapitel, ist uns dazu ein Gespräch überliefert:

Lesung

Claudia Hoffmann Dose: Jesus sagte »Für wen halten die Leute den Menschensohn?« Die Jünger gaben zur Antwort: »Die einen halten dich für den wieder auferstandenen Täufer Johannes, andere halten dich für den wiedergekommenen Elia, und wieder andere meinen, du seist Jeremia oder sonst einer von den alten Propheten.«

»Und ihr«, wollte Jesus wissen, »für wen haltet ihr mich?« Da sagte Simon Petrus: »Du bist Christus, der versprochene Retter, der Sohn des lebendigen Gottes!« Darauf sagte Jesus zu ihm: » Selig bist du, Simon, Sohn von Johannes; denn diese Erkenntnis hast du nicht aus dir selbst; mein Vater im Himmel hat sie dir gegeben.

Luther, 1984 / Gute Nachricht,
Matthäus 16, 13-17

Lied: „Herr, wohin, wohin sollen wir gehen“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Johannes 6, 68.69,
Melodie: Taizé, Herder, Freiburg-Basel-Wien

Hinführung

Karen Porsborg-Nielsen: Petrus wusste, woran er glaubt und hat dies laut und deutlich gesagt. Jugendliche aus unserer Gemeinde haben sich im Konfirmandenunterricht auch von Jesus herausfordern lassen und ein eigenes Glaubensbekenntnis geschrieben. Mit ihren Worten bekennen wir heute Morgen unseren christlichen Glauben:

Glaubensbekenntnis

Lara Maria Askerøi-Waldmann und Gemeinde:

Ich glaube an Gott.

Ich kann ihn nicht sehen, hören oder berühren, trotzdem kann ich ihn in meinem Herzen spüren.

Er beschützt uns auch in schlechten Zeiten.

Alle sehen ihn verschieden, dennoch sieht er alle gleich an.

Nea Andersen und Gemeinde:

Ich glaube an Jesus Christus.

Er hilft denen, die seine Hilfe brauchen.

Er hat sich für uns geopfert,

um uns ein neues Leben zu schenken.

Lilian Reichel und Gemeinde:

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die Seele Gottes und an eine höhere Gerechtigkeit.

Ich glaube an die Gemeinschaft der christlichen Kirche
und an die Vergebung der Sünden.

Ich glaube an die Hoffnung.

Amen.

TEXTBUCH

Lied: „Lobe den Herren“ EG 316; GL 392

Gemeinde, Chor

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,

lob ihn, o Seele,

vereint mit den himmlischen Chören.

Kommet zuhauf,

Psalter und Harfe, wacht auf,

lasset den Lobgesang hören!

Übersetzung

*Lobe den Herren, der alles so herrlich regiert, der dich auf
Adelers Fittichen sicher geführet.*

*Der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses
verspüret?*

*Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen,
dich freundlich geleitet.*

In wieviel Not

hat nicht der gnädige Gott

über dir Flügel gebreitet!

Deutscher Text: Joachim Neander 1680. Dänischer Text: Anonymus, 1740
Melodie: 17. Jh.; geistlich Stralsund 1665, Halle 1741

Hinführung

Karen Porsborg-Nielsen: Petrus hat sich laut und deutlich zu Jesus bekannt.

Und Jesus? Wie hat er darauf reagiert?

TEXTBUCH

Lesung Matthäus 16,18-19

Claudia Hoffmann Dose: Darum sage ich dir: Du bist Petrus; und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen! Nicht einmal die Macht des Todes wird sie vernichten können.

Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben.

Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.

Bibelübersetzung: Luther, 1984 / Gute Nachricht

Lied: Lobe den Herren, EG 316; GL 392

*Lobe den Herren, der deinem Stand sichtbar Glück beschert hat.
Ihn, der dich mit 1000 Segnungen schmückt.
Denk doch daran, was seine Ehre erreichen kann. Ach, möge sich
das in deiner Seele einprägen.*

*Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Lob ihn mit allen,
die seine Verheißung bekamen.
Er ist dein Licht,
Seele, vergiss es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit. Amen*

Deutscher Text: Joachim Neander 1680. Dänischer Text: Anonymus, 1740
Melodie: 17. Jh.; geistlich Stralsund 1665, Halle 1741

TEXTBUCH

Predigt I über Mt 16, 13ff

Pastor Peter Krogull: Was muss das für ein überwältigendes Gefühl für Petrus gewesen sein, als Jesus ihm die Schlüssel für das Himmelreich versprach! Vielleicht können Sie sich das ein wenig vorstellen, wenn Sie sich an Situationen aus dem eigenen Leben erinnern, wo jemand Ihnen mal einen besonderen Schlüssel anvertraut hat. Zwei Menschen aus unserer Gemeinde können von solchen „Schlüsselerlebnissen“ berichten.

Ronja, wie war das für dich, als dir mal ein besonderer Schlüssel anvertraut wurde?

Statement

Ronja Holtappels: Eine gute Freundin hat mir mal den Schlüssel zu ihrer Wohnung anvertraut. Sie wollte in Urlaub fahren und bat mich darum, ihre Blumen zu gießen und hin und wieder den Briefkasten zu leeren. Ich weiß noch genau, was das für ein schönes Gefühl war, als sie mir ihre Schlüssel gab. Das ist ja ein echter Freundschaftsbeweis, dachte ich. Auf der anderen Seite war ich aber auch etwas aufgeregt. Was, wenn ich den Schlüssel irgendwie verliere? Zum Glück ist aber alles gutgegangen.

Pastor Peter Krogull: Auch Harm Otten aus unserer Gemeinde hatte mal ein besonderes „Schlüsselerlebnis“.
Bei dir, lieber Harm, ging es aber nicht um einen Wohnungsschlüssel, wenn ich mich recht entsinne.

Statement

Harm Otten: Richtig, bei mir drehte es sich um den Autoschlüssel meiner Eltern. Nachdem ich als 18-jähriger den Führerschein in der Tasche hatte, war es mir natürlich wichtig, Fahrpraxis zu sammeln. Meine Eltern nach der „Familienkutsche“ zu fragen fiel mir dabei gar nicht so leicht, denn ich wusste, dass sie diesen Wagen nicht gerne aus der Hand geben.

Umso größer war da meine Überraschung, als meine Mutter am Abend der bestandenen praktischen Prüfung des Führerscheins die Autoschlüssel überreichte, damit ich mich an unser Auto gewöhne. Es ging mir der ganzen Familie ins 35 Kilometer entfernte Bremen, also fast einer „Millionenstadt“. Mir ging es da ähnlich wie Ronja: Das Vertrauen zu spüren war fantastisch! Gleichzeitig spürte ich aber auch die Verantwortung, die mit diesen Autoschlüsseln verbunden war.

Predigt II

Pastor Peter Krogull: Was für ein Vertrauen, was für eine Verantwortung! So hat sich vielleicht auch Petrus gefühlt, als er die Himmelsschlüssel überreicht bekam. Wir evangelischen Christen glauben, dass Petrus in dieser Geschichte für alle Christen steht, Jesus also auch uns diese Schlüssel überreicht.

Die Oberstufenschüler unserer St. Petri Schule haben darum den Schlüssel ganz groß gemalt. Hier auf diesem Altartuch. Er hat etwas von einem Kraftfeld, das uns Menschen in Bewegung bringt und uns manchmal mitten im Leben himmlische Erfahrungen beschert: Erfahrungen, die uns jetzt schon etwas von dem Himmel erschließen.

TEXTBUCH

Gott macht ihn für alle Menschen ganz weit auf. Unser Gott, der uns mit freundlichen Augen anschaut. „There’s a kindness in his justice“. Die Liebe unseres Gottes geht weit über unsere menschlichen Maßstäbe hinaus: „For the love of god is broader than the measures of man’s mind“ Davon wird unser Kinderchor nun singen.

Lied: „There’s a wideness in God’s mercy“

1. *Es ist Weite in Gott’s Gnade, wie der Horizont so weit; es ist Güte im Gerichte, wenn von Sünden er befreit.*
2. *Nirgends sind der Menschen Tränen wie im Himmel mitgeweint; niemals wird durch unsre Fehler Gott erbittert uns zum Feind.*
3. *Gottes Liebe ist viel weiter als ein Mensch ermessen kann; mit unendlich mildem Herzen sieht der Ewige uns an.*
4. *Doch es engen unsre Grenzen seine Liebe ein zu bald; und wir fürchten seine Strenge, die nicht bitter ist und kalt.*
5. *In dem Blut, das er vergossen, die Vergebung auf uns kam; er hat Freud für uns erworben, als er Leiden auf sich nahm.*
6. *Seine Gnade reicht für tausende Planeten wie die Erd. Ach, dass seine neue Schöpfung einmal unsre Heimat werd!*
7. *Könnten wir nur einfach glauben, dass dies unsre Zukunft ist, könnten heut schon freudig leben, hoffen hier auf Jesus Christ!*

*Deutsche Übersetzung von Christina Falkenroth:
Text: Frederick W. Faber (1814-1863)
Musik: Maurice Bevan (1921-2006)
Oxford University Press 1999 und 2005*

TEXTBUCH

Predigt III

Pastor Peter Krogull: There's a wideness in God's mercy like the wideness of the sea. Da ist eine Weite in der Gnade Gottes, so weit wie die See. Das klingt schön, was unser Kinderchor gerade gesungen hat. Wie aber kann man sie merken, diese Weite? Und wo lassen sie sich machen, die Erfahrungen, die uns den Himmel Gottes näher bringen? Das Altartuch zeigt es im hellen Farbton: Da sehe ich die Sonnenseite des Lebens; wo es uns gut geht und wo wir das Leben aus vollen Zügen genießen können. In diesem Sinne hat auch die -Hygge , diese besondere Form dänischer Gemütlichkeit, tatsächlich etwas Heiliges. Und wir können Gott von ganzem Herzen für diese guten Zeiten dankbar sein. Denn wenn wir mit Freunden beisammen sind und feiern und lachen ist das schon ein kleiner Vorgeschmack auf das Fest des Lebens, zu dem Gott einmal alle Menschen an seinen Tisch laden wird. Die dunkelblaue Farbe erinnert mich demgegenüber an himmlische Erfahrungen in der Tiefe des Lebens.

In unserer Kirche kann man das am eigenen Leibe erfahren: Bei Kirchenführungen laden wir gerne Kinder zu einer Körperübung ein. Wir bitten die Kinder, sich einmal auf den Boden unserer Kirche zu legen, sich einfach mal gerade auszustrecken und nach oben zum Gewölbe zu schauen.

Predigt

Pastor Peter Krogull: Wenn ich die Kinder eine Minute später frage, was Ihnen aufgefallen ist, dann erzählen viele das gleiche: Sie hatten den Eindruck, das gotische Gewölbe komme ihnen von oben her entgegen. „Das sieht ja von unten viel näher aus als von hier.“ hat vor

TEXTBUCH

Kurzem mal ein Junge gesagt, als er nach dieser Übung wieder aufgestanden war.

Die Decke der Kirche, der sogenannte „Kirchenhimmel“ kommt einem näher vor, wenn man unten ist. Diesen optischen Effekt kann man in allen Kirchen mit einem gotischen Gewölbe erleben. Wie dieser Effekt genau funktioniert, weiß ich nicht. Aber ich deute diese visuelle Erfahrung als Sinnbild für den Himmel Gottes.

Sein Reich kommt uns näher, je tiefer wir gehen. Hinein in die Tiefe des Lebens.

Bei Trauergesprächen z.B. erzählen mir Angehörige oft mit Tränen in den Augen und einem Lächeln im Gesicht, dass ihr Abschied noch mal eine ganz besondere Zeit der Nähe gewesen ist. „Wir konnten uns noch mal aussprechen. Wir haben uns noch mal sagen können, was wir einander bedeuten. Und was wir uns vergeben. Da hat sich etwas gelöst, was jahrelang gebunden war. Das war wichtig und das fühlte sich wunderbar an.“ Die Sterbezeit war von tiefer Liebe erfüllt.

Wo Menschen so miteinander in die Tiefe des Lebens gehen, dürfen sie manchmal diese Erfahrung machen. Je tiefer man geht, desto näher kommt einem der Himmel.

Lied: „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Diethard Zils 1978,
nach dem französischen “Nous avons vu les pas de notre Dieu”
von Michel Scouarnec 1973; Melodie: Jo Akepsimas 1973

Predigt IV

Pastor Peter Krogull: Den Himmel Gottes können wir also schon jetzt in den Höhen und manchmal auch den Tiefen dieses Lebens spüren.

Haben sie dann also Recht?

30. August 2015

Sankt Petri Kirche in Kopenhagen

TEXTBUCH

Die Menschen hier in Dänemark, die voll und ganz auf das Diesseits setzen und sich vom Glauben an ein Jenseits verabschiedet haben?

In unserer Kirche gibt es ein altes Bild, das diese Frage mit einem entschiedenen „Nein“ beantwortet. Es ist unser „Himmelfahrtsbild“, das der königliche Hofmaler Hinrich Krock 1732 für unsere Kirche gemalt hat. Jesus zieht auf diesem Bild die Blicke auf sich.

Er schwebt nach oben, während seine Jünger ihm von unten erstaunt hinter herschauen. Jesus hat den Tod hinter sich gelassen und macht sich jetzt auf zu seinem himmlischen Vater. Bereits das ist erstaunlich genug.

Petrus und „Co“ wundern sich aber vielleicht auch über das, was sie hinter Jesus sehen. Da tut sich der blaue Himmel auf und hinter seinen Wolken sieht man auf einmal ein goldenes Glänzen, einen anderen Himmel. Es ist das Reich Gottes.

Unsere Himmelserfahrungen im hier und jetzt sind eine Vorahnung von diesem Reich. - Aber da ist noch mehr Himmel hinter dem Horizont unseres Denkens, viel mehr als wir uns jetzt vorstellen können.

Immer wieder erzählt die Bibel von diesem himmlischen „Mehrwert“. Die Propheten im alten und neuen Testament malen mit ihren großartigen Visionen diesen anderen Himmel aus. Der Prophet Jesaja erzählt z.B., wie die Menschen im Einklang mit einander, mit den Tieren und mit der ganzen Schöpfung leben.

Der Seher Johannes sieht den Himmel als eine Stadt ohne Leid, Schmerz und Tod. Viel tiefer, weiter und goldener als in den „himmlischsten“ Momenten unseres Lebens heute. Wir nehmen den

TEXTBUCH

Mund ganz schön voll, wenn wir als Christen an diesen anderen Himmel erinnern. Vielleicht halten uns unsere Zeitgenossen dann für naive Träumer.

Trotzdem: Es ist es unsere Aufgabe, vom neuen Himmel Gottes zu erzählen. Denn Gottes Himmel mit seinen überwältigenden Visionen von Frieden und Gerechtigkeit erinnert uns daran, dass unsere Träume nicht in den zuckersüßen Versprechungen der Werbung aufgehen. Wir dürfen auf mehr hoffen und uns mehr von Gott erwarten.

Seien wir also seine guten Bevollmächtigten. Nehmen wir die Himmelsschlüssel in die Hand. Gehen wir bis zum Horizont und öffnen der Hoffnung Tür und Tor. Amen.

Lied: „Wo Menschen sich vergessen“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Thomas Laubach, Musik: Christoph Lehmann

Fürbitten

Pastor Peter Krogull: „Leg` all deine Unruhe ab, leg all deine Sorgen ab, denn in Gottes Nähe fehlt es dir an nichts.“ singt der Kinderchor gleich auf Dänisch. Lasst uns zu Gott beten:

Claudia Hoffmann Dose: Gott des Himmels und der Erde, wir danken dir für das Vertrauen, das du uns entgegenbringst.

Möge es uns dazu bringen, uns selbst zu vertrauen.

Gib, dass wir uns annehmen, so wie wir sind, mit unseren Stärken und unseren Schwächen.

Lied: Læg al din uro

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Hlg. Teresa von Ávila; Melodie: J. Berthier, Taizé
Arrangement: Anne Kirstine, Jan. 2008;
Ateliers et Presses de Taizé, F-71250 Taizé-Communauté

Harm Ottensen: Gott, wir danken dir für die Verantwortung, mit der du uns betraust.

Die Schlüssel des Himmels legst du in unsere Hände, deine Erde legst du uns ans Herz.

Wir bitten dich für deine Schöpfung:

Bewahre sie vor der Ausbeutung durch den Menschen.

Lass uns achtsam und verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umgehen

Lied: Læg al din uro

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Hlg. Teresa von Ávila; Melodie: J. Berthier, Taizé
Arrangement: Anne Kirstine, Jan. 2008;
Ateliers et Presses de Taizé, F-71250 Taizé-Communauté

Ronja Holtappels: Gott, wir danken dir für die Liebe, die du uns schenkst.

In deinem Sohn Jesus Christus

lässt du sie uns immer wieder spüren.

Wir bitten dich für deine Kirche, überall auf der Welt:

Lass sie deine Liebe ausstrahlen und leben.

Lass alle Konfessionen freundlich und großzügig von deiner Gnade erzählen.

Lied: Læg al din uro

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Hlg. Teresa von Ávila; Melodie: J. Berthier, Taizé
 Arrangement: Anne Kirstine, Jan. 2008;
 Ateliers et Presses de Taizé, F-71250 Taizé-Communauté

Karen Porsborg Nielsen: Gott, wir danken dir für die Weite deines Herzens.

Du schließt keinen Menschen aus wegen seiner Hautfarbe oder Herkunft.

Wir bitten dich für unser Europa, dass es sich nicht weiter verschließe und verhärte gegenüber den Flüchtlingen. Schenke uns und unseren Politikern die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und den Flüchtlingen zu helfen.

Vaterunser

Pastor Krogull: Lasst uns gemeinsam mit den Worten Jesu beten:

*Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Lied: Herr, wir bitten, komm und segne uns

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text und Melodie: Peter Strauch, 1978
Evangelisches Gesangbuch Bayern-Thüringen Nr. 572

Segen

Pastor Peter Krogull: Und nun geht in die kommende Woche mit dem Segen Gottes:

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen

Präludium

BWV 541 Johann Sebastian Bach

TEXTBUCH

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum
Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des
Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem
Gottesdienst von 10:15 Uhr - 14:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen